

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Erhalten-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach 1000: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 0550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 1000: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 4.80 monatlich, Mt. 14.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: Mt. 5.— monatlich, Mt. 15.— vierteljährlich, mit Beleggeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Mt. 1.50, auswärtige Anzeigen Mt. 2.50, örtliche Reklamen Mt. 6.—, auswärtige Reklamen Mt. 8.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Holzstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Montag, 17. Oktober 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 472. • 69. Jahrgang.

Um Dr. Wirths Nachfolge.

Es stand von vornherein fest, daß die Entscheidung der oberschlesischen Frage auch innerpolitisch starke Wirkungen in Deutschland zeitigen würde, daß ganz besonders eine so ungünstige Entscheidung, wie sie der Völkerverbund jetzt gefällt hat, den Bestand des Kabinetts Wirth schwer bedrohen würde. Tatsächlich wurde ja auch sofort, als die Nachrichten aus Genf einermäßig klar erkennen ließen, wie die Entscheidung des Völkerverbundes aussehen würde, der Gedanke einer Demission des Kanzlers oder des Gesamtkabinetts lebhaft erörtert. Daß man der Stimmung des Augenblicks nicht Rechnung getragen hat, sondern daß vielmehr das Kabinett Wirth zunächst im Amte verblieb, verdient volle Anerkennung. Man hat endlich aus den vielen Kabinettstürmen der letzten Jahre gelernt, wie verhängnisvoll es ist, das Reich gerade in den schwersten Stunden ohne Führung zu lassen, wie es seinerzeit in Weimar geschah und wie es auch bei dem Rücktritt des Kabinetts Fehrenbach-Simon sich wiederholte, als es galt, sich über Annahme oder Ablehnung des Ultimatums schlüssig zu werden.

Die Entscheidung, ob die Männer, die heute Deutschlands Geschicke lenken, am Steuer bleiben sollen, liegt nun bei dem Reichstag. Selbstverständlich ist es aber, daß jetzt schon, bevor die Entscheidung fällt, hinter den Kulissen über eine eventuelle Um- oder Neubildung des Kabinetts verhandelt wird, damit im Fall eines Rücktritts der heutigen Regierung die neuen Männer sofort zur Stelle sind. Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit einer solchen Regierungsneubildung sind allerdings geteilt. Während manche Kritiker nicht nur den Rücktritt Dr. Wirths, sondern auch den Rücktritt Dr. Rosens und Dr. Rathenau fordern als der Männer, deren Politik schließlich Genf nicht verhindern konnte, möchten andere Kreise am liebsten alles beim alten lassen. Notwendig erscheint zur Klärung dieser Frage allerdings die Feststellung, daß der Verlust Oberschlesiens überhaupt keiner republikanischen Regierung in die Schuhe geschoben werden kann, vielmehr ist das, was jetzt Deutschland zugemutet wird, nur eine Folge des verlorenen Krieges. Bedenklich muß es stimmen, daß keiner der vielen Kritiker irgend einen Weg gewiesen hätte, durch den der Verlust Oberschlesiens vermieden worden wäre. Whrasen sind zwar genug gedroht, aber es hat niemand gezeigt, wie man zu einem anderen Ergebnis hätte kommen können. Oder glaubt vielleicht jemand im Ernst, daß die Ablehnung des Ultimatums Oberschlesien gerettet hätte, der ja vielmehr eine Befestigung des Ruhrreviers und ein Verlust Oberschlesiens bis zur Korfanti-Linie (also noch ungünstiger als heute) gefolgt wäre.

Die Frage, die jetzt zu klären ist, ist die, ob nach der Genfer Entscheidung mit der bisherigen Politik zu brechen ist. Mancherlei Kritiker bejahen diese Frage und Herr v. Hert, der Führer der Deutschnationalen, hat ja jetzt erst in einer Berliner Wahlversammlung erklärt, der Erfüllungsstempel müsse nun endlich verkommen. Das ist eine Phrase, die sich am Biertisch und auch in einer Wahlrede vielleicht ganz nett macht, mit der man aber in der praktischen Politik nichts anfangen kann. Soll man wirklich jetzt das Experiment einer Rechtsregierung oder auch das Experiment einer sozialistischen Regierung unternehmen? Beide würden sehr bald Schiffbruch leiden und die Folge eines solchen Experimentes wäre in beiden Fällen der Bürgerkrieg. Die Politik der Mitte hat ja auch mit Genf keineswegs Schiffbruch erlitten und diese Politik der Mitte ist auch nur allein imstande, Deutschlands Lage zu erleichtern. Gerade jetzt, nach der Genfer Entscheidung, scheint eine Verbreiterung der Koalition durch Einbeziehung der Volkspartei besonders nötig. Die Last der Regierung muß gerade jetzt auf besonders kräftige Schultern gelegt werden. Zweifellos besteht auch bei der Volkspartei nach wie vor die Regung in der Regierung einzutreten, zweifelhaft allerdings ist es, ob sich die Partei bereit finden würde, auch in ein Kabinett Wirth einzutreten, da der Widerstand gegen den Kanzler innerhalb der Volkspartei anscheinend noch gewachsen ist.

Ganz sicher wird nun Dr. Wirth nicht am Amte bleiben, denn heute Kanzler zu sein, ist gewiß keine Aufgabe, die besonders verlockend erscheinen könnte. Auf der anderen Seite darf man aber auch nicht verkennen, wie sehr es Dr. Wirth gelungen ist, sich das Vertrauen des Auslandes zu erwerben. Vielleicht wäre darum ein solcher Mann gerade jetzt besonders nötig, wo es um wesentliche Erleichterungen des Reparationsprogramms durchzusetzen. Denn darüber besteht wohl nirgends ein Zweifel, daß Deutschland nach der Abtreibung so großer Gebietsteile nicht mehr in der Lage sein

wird, die Bedingungen des Ultimatums zu erfüllen. Die Politik der neuen Regierung wird daher unter allen Umständen darauf gerichtet sein müssen, wesentliche Erleichterungen der Ultimatusbedingungen zu erzielen. Zentrum und Sozialdemokratie sehen sich darum auch für ein Verbleiben Dr. Wirths ein, da sie in ihm einen geeigneten Träger einer modifizierten Erfüllungspolitik sehen. In den Verhandlungen zwischen den Parteien wird nun also darüber Klarheit geschaffen werden müssen, welcher Weg geeignet ist, das Reich aus seiner großen Not herauszuführen, denn nur dieser und kein parteipolitischer Gesichtspunkt darf für die Entscheidung der Frage einer Regierungsumbildung maßgebend sein.

Br. Berlin, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die letzten Tagen andauernden inoffiziellen Verhandlungen werden heute wieder durch offizielle Besprechungen über die Bildung der neuen Koalition und die Neubildung des Kabinetts abgelöst werden. Das „Abendblatt“ weiß dazu zu melden, daß am Montagmittag eine interfraktionelle Sitzung stattfindet, die der Frage einer breiteren Koalition und der Demission des Reichskabinetts gewidmet sein soll. Die Gesamtdemission des Kabinetts werde für Dienstag erwartet. Es sei anzunehmen, daß diese Demission nicht einen formellen Charakter, sondern einen effektiven Charakter tragen werde. Bei den bürgerlichen Parteien, dem Zentrum und den Demokraten, werde erklärt, daß aus außenpolitischen Gründen eine völlige Umgestaltung des Reichskabinetts notwendig sei. Es wird darauf hingewiesen, daß der Reichskanzler Dr. Wirth den ausländischen Regierungen seinen Rücktritt nur im Fall anzeigt, daß die Entscheidung über Oberschlesien für Deutschland ungünstig ausfallen sollte. Der Rücktritt des Kabinetts Wirth würde einerseits, so führt das genannte Blatt weiter an, eine Demonstration gegenüber dem Ausland darstellen, andererseits aber auch die Außenpolitik Deutschlands insofern einer Änderung unterziehen, als es nicht mehr auf die unbedingte Erfüllung des Londoner Ultimatums eingestellt werden soll, sondern auf die bedingte Erfüllung. Die sozialdemokratische Partei könne demgegenüber noch immer am Standpunkt, daß das Kabinett Wirth nicht zu demissionieren brauche, da es durch die Unterstützung der Unabhängigen und der beiden bürgerlichen Koalitionsparteien mit genügender Mehrheit ein Vertrauensvotum erhalten würde. Das Zentrum und die Demokraten sind aber, wie das Berliner Blatt hört, nicht gewillt, das bisherige Kabinett mit Hilfe der Unabhängigen weiterzuführen. Das neue Kabinett, dessen Chef wahrscheinlich wieder vom Zentrum gestellt werden wird, dürfte bereits aus der großen Koalition hervorgehen, deren Bildung Mitte der Woche erfolgen soll.

Dr. Paris, 17. Okt. Der Berliner Berichterstatter des „Zeitungsverkehrs“ meldet, daß das Kabinett Wirth möglicherweise vor dem Reichstag gar nicht den Verlust machen werde, seine Stellung zu behaupten, und daß es dem Wahlsieger am Mittwoch oder Donnerstag seinen Rücktritt anbieten werde. Unter der Formel „Durchführung des Ultimatums“ werde dann ein Koalitionskabinett bilden, das die gegenwärtigen Parteien, verstärkt durch die Deutsche Volkspartei, umfassen werde. Der Arbeitsplan des neuen Kabinetts werde in diesem Falle die Revision des Londoner Ultimatums vorleben.

Neue Hinzuziehung der Genfer Beschlüsse?

D. Paris, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der vollständige und genaue Wortlaut der von der Entente ratifizierten Genfer Entscheidung über Oberschlesien ist immer noch nicht bekannt gegeben worden. Heute Montag findet eine neue Sitzung der Vorkommission statt. Die Diskussion dreht sich jetzt um die Frage, ob die Genfer Entscheidung sofort vollzogen werden soll und ob man infolgedessen in Berlin und in Warschau die neue Grenzlinie sofort notifizieren müßte. Gemäß dem Versailler Friedensvertrag ist binnen 30 Tagen die internationale Kommission in Doppel aufzulösen und sämtliche Garnisonen der Ententetruppen sind zurückzuziehen. Andererseits ist dagegen Einspruch erhoben worden. Die Engländer vertreten die Auffassung, daß der Abschluß der politischen und wirtschaftlichen Abmachungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung infolge der komplizierten Verhältnisse binnen einem Monat nicht zustande kommen könne, und in London möchte man deshalb mit einer amtlichen Notifizierung der neuen Grenzlinie und also mit dem Vollzug der eigentlichen Teilung Oberschlesiens so lange warten, bis die vom Völkerverbund angeregt oder vielmehr vorgeschriebenen Konventionen von der deutschen und polnischen Regierung unterzeichnet worden sind.

Protestkundgebungen.

Br. Mannheim, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie in vielen anderen deutschen Städten, so fand auch gestern morgen in Mannheim vor dem Ballhaus eine Protestversammlung gegen die vom Völkerverbund in Genf bestimmte Teilung Oberschlesiens statt. Die Versammlung nahm nach einem Referat des Herrn Klein, Frankfurt eine Entschließung an, in der im Sinne der Ausführungen des Referenten gegen diese Entscheidung Protest erhoben wurde.

Br. München, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Für das Verbleiben eines ungeteilten Oberschlesiens beim Deutschen Reich protestierten gestern alle politischen Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Mehrheitssozialdemokraten in einer Massenkundgebung, an der Tausende aus allen Schichten der Bevölkerung teilnahmen. Als Redner wandte sich der bekannte Vorkämpfer der oberschlesischen Sache, Dr. Kleiner, Rattowitz, an die Versammelten. In dieser Schlüsselstunde alles Trennende zurückzustellen. Eine Entschließung im Sinne der Ausführungen des Referenten wurde angenommen.

Einzelheiten über die Genfer Entscheidung.

D. London, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der „Observer“ veröffentlicht grundlegende Daten der oberschlesischen Entscheidung. Danach enthält die Entscheidung des Völkerverbundes folgende Punkte:

1. Es wurde beschlossen, eine Grenze zu ziehen, die das Industriegebiet durchschneidet und die nach dem Grundsatz geschaffen wurde, daß ein Minimum von Polen auf der deutschen Seite und ein Minimum von Deutschen auf der polnischen Seite zurückbleiben sollte.

2. Da der Kern der Streitfrage wirtschaftlicher Art ist, ist der Versuch gemacht, die Bedeutung der politischen Grenze dadurch herabzusetzen, daß gewisse wirtschaftliche Maßnahmen getroffen werden, um den wirtschaftlichen Charakter des Industriegebietes aufrecht zu erhalten, und zwar während einer Dauer von fünfzehn Jahren. Es wurde deshalb vorgeschlagen, eine gemischte Kommission von Deutschen und Polen einzusetzen, falls beide Teile es wünschen, unter dem Vorsitz eines Vertreters des Völkerverbundes. Die Kommission soll durch eine Reihe von gemischten Kommissionen von ausgewählten Sachverständigen unterstützt werden.

3. Bezüglich der Eisenbahnen soll eine gemischte Kommission einen Plan ausarbeiten, um das ganze Eisenbahnnetz, sei es auf deutscher oder polnischer Seite der politischen Grenze, zu einem einheitlichen zusammenhängenden System innerhalb des Industriegebietes zusammenzufassen.

4. Es ist klar, daß eine politische Grenze sofort eine Zollgrenze wird. Um diesem Einwurf zu begegnen, schreibt der Völkerverbund vor, daß zwei Übergangsperioden eingelegt werden sollen: a) eine Periode von 6 Monaten, b) eine solche von 14 Jahren, während deren die normale Durchführung der Zollgesetzgebung ausgesetzt sein soll.

5. Während der Periode von 6 Monaten sollen beide Teile vollkommene Freiheit genießen, ihre Geschäfte zu organisieren, als ob die politische Grenze nicht bestünde und ohne daß ein Zoll auf die Fabrikate gelegt werden wird.

6. In der Periode von 14 Jahren dürfen alle Rohstoffe, die entweder aus der deutschen oder polnischen Zone kommen oder dort verwendet werden sollen, die Grenze ohne Zollabgabe passieren. Güter, die für die abschließende Fabrikation notwendig sind, sollen ebenfalls abgabefrei sein.

7. Die gemischte Kommission soll berechtigt sein, ein allgemeines Abkommen zwischen Deutschen und Polen auszuarbeiten, das den ungehinderten Export solcher Rohstoffe, die von der Industrie auf der anderen Seite gebraucht werden, garantiert. Ein besonderer Paragraph soll eingefügt werden, durch den Deutschland verboten wird, Einfuhrzölle auf Güter aus Polen zu legen.

8. Während der Periode von 14 Jahren dürfen keine gemischten Enteignungen von Privatvermögen auf irgend einer Seite der Grenze stattfinden. Deutschland soll das Recht haben, an den Völkerverbund zu appellieren, falls die polnische Gesetzgebung für die Dauer von 15 Jahren die deutschen Interessen schädigt.

9. Die Deutschen, die auf der polnischen Seite der Grenze leben, haben das Recht, während einer Zeitdauer von fünfzehn Jahren die deutsche Staatsangehörigkeit zu verlieren.

10. Die deutsche Mark ist als gesetzliches Zahlungsmittel in der polnischen Zone anzuerkennen.

11. Die deutsche Gesetzgebung bleibt so lange in Kraft, bis die polnische Regierung entsprechende eigene Gesetze erläßt.

12. Die Wasserversorgung innerhalb des Industriegebietes soll unter internationaler Kontrolle bleiben. Diese Festimmung soll die deutschen Behörden um die Wasserversorgung für ihre eigenen Interessen streuen.

13. Bezüglich der Lieferung von Elektrizität ist festgelegt, daß die jetzige Kraftlieferungs nicht unterbrochen wird. Die Polen erhalten das Recht, nach Ablauf von drei Jahren eine der beiden Kraftstationen im Industriegebiet zu kaufen.

Über die genaue Grenzführung kann der „Observer“ nichts mitteilen; er sagt aber, daß außer Wetzlar und Rattowitz trotz seiner deutschen Mehrheit von über 21.000 und Tarnowitz an Polen abgetreten werden.

Keine Lösung der oberschlesischen Frage.

Dr. London, 17. Okt. In einem Leitartikel schreibt der „Observer“, der Völkerverbund habe keine Lösung der oberschlesischen Frage. Durch den Völkerverbund sei der Streit um Oberschlesien wieder an Deutschland und Polen zurückverworfen worden, wenn die Lösung überhaupt dauern soll, denn ohne das Zusammenwirken Deutschlands und Polens könne der Völkerverbund kaum zur Durchführung gebracht werden. Die britische Regierung habe die Vorschläge des Völkerverbundes angenommen. Sie war dazu verpflichtet. Ein anderer Weg wäre nicht denkbar gewesen. Ein deutscher Korfanti oder Bismarck würde nicht ein solches Zeichen oder Wort der Ermattung von Seiten Englands erhalten.

Dr. London, 17. Okt. „New Statesman“ bezeichnet den Beschluß des Völkerverbundes als unheilvoll, hauptsächlich wegen der unvermeidlichen Wirkung, die er auf das Prestige des Völkerverbundes haben werde. Der Völkerverbund könne ein neues Elend-Korridor schaffen zu haben. Wie könne man erwarten, daß Deutschland jetzt noch einmal dem Völkerverbund beitreten werde, und ein Völkerverbund ohne Deutschland sei eine Farce.

Dr. London, 17. Okt. Die Wochenzeitschrift „Outlook“, die der Ansicht ist, daß die britische Regierung ebenso wie die französische und italienische Regierung die Entscheidung des Völkerverbundes loyal annehmen und nach bestem Können durchführen müsse, sieht aus der Entscheidung des Völkerverbundes die größte Verwirrung entstehen.

Stegerwald über die Probleme der Gegenwart.

Dr. Offen, 17. Okt. Auf dem hier tagenden Deutschen Handlungsgesellschaftstag hielt Ministerpräsident Stegerwald eine Rede über Oberösterreich, in der er sagte, Deutschland hat seine Verpflichtungen bis auf den Verfalltag erfüllt. Die Entente habe ihr durch England gegebenes Versprechen, Deutschland fair-play zu gewähren, nicht gehalten. Mit solchen Doktor-Gienarth-Kuren würde die Welt nicht zur Ruhe gebracht werden und der Schiebergedanke für alle Zeit eingeschlagen. Und in dieser Zeit kreierte sich das deutsche Volk in seinen Parteien. Während England heute bereits für Arbeitslosenunterstützung infolge des Tiefstandes der deutschen Mark mehr Geld ausgeben müsse, als es von uns bekommen könnte, wachte sich der Streit der Parteien allmählich zu einer Komödie aus. Es sei selbstverständlich, daß wir Koalitionsregierungen bräuchten, aber diejenigen, die außerhalb der Koalition ständen, mühten als gleichberechtigte Volksgenossen behandelt werden. Der Wund nach Wiederkehr der Monarchie sei eine Sonntagsangelegenheit, wir aber mühten Werktagsarbeit leisten. Wir mühten uns darüber klar sein, daß ein Wiederaufbau nur mit der Beseitigung der Inkontinenz an der Regierung nötig sei. Eine nur scheinbare Devisenregelung sei unmöglich, so large die Einfuhr derart wie heute die Ausfuhr übertreffe. Wer die Devisenregelung nur auf scheinbarem Wege vollziehen würde, ließe einen Elefanten in einen Porzellanladen stellen. Es komme einmal der Tag, an dem die deutsche Mark wieder stabil werde. Dann werde voraussichtlich eine ungeheure Arbeitslosigkeit in Deutschland eintreten. Dann würde die Landwirtschaft unsere Rettung sein können. Darum müßte die Landwirtschaft richtig behandelt werden. Die Landwirtschaft müsse für den Aufbau gewonnen werden. Es sei falsch, sie fortwährend politisch abzuhängen. Stegerwald hofft auf den Deutschen Gewerkschaftsbund, hinter dem mehr als 2 Millionen Arbeitnehmer stehen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund rufe den Parteien zu: Wir spielen auf diese Streitigkeiten, sie sind vergebliche Kraftverheimbung. Wollen wir uns so lange streiten, bis das deutsche Volk verendet? Stegerwald erklärte, er stehe nach wie vor zu seinen Essener Darlegungen. Er stehe gegen keinen inneren Willen in seiner jetzigen Ministerstellung. Seine letzte Aufgabe sehe er darin, die Essener Gedanken der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung zum Allgemeinut des deutschen Volkes machen zu können. Dies allein könne uns retten.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen.

Br. Berlin, 17. Okt. (Sta. Drathbericht.) Bei herrlichem Wetter fanden gestern in Groß-Berlin die Wahlen zum Stadt-Parlament und zu den Bezirksparlamenten statt. Unter den 3 800 000 Einwohnern Groß-Berlins befanden sich 1 350 000 stimmberechtigte Wähler, die in 2507 Wahllokalen über 308 Vorstände zu entscheiden hatten. Als neue Partei trat die vor wenigen Monaten gegründete Partei der Deutschsozialisten auf. Die Feststellung des Ergebnisses war naturgemäß durch die große Zahl von Wahllokalen ziemlich kompliziert, so daß bis zum späten Abend abschließende Zahlen im Wahlbureau des Magistrats noch nicht vorlagen. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen ist die Wahlbeteiligung in Berlin mit etwa 65—70 Prozent einzuschätzen. Ähnlich wie bei den letzten Wahlen. So weit sich erkennen läßt, bedeutet die Wahl einen Aufwachs nach rechts. Die Auffassung geht soweit dahin, daß die sozialistische Mehrzahl in der Stadtvertretung nicht ausreichend erhalten bleibt. Recht instruktiv sind die Wahlen in Neukölln. Hier sind die Stimmen der Unabhängigen von 48 000 auf 29 000 zurückgegangen. Sie S. B. D. hat 7000, die kommunistische Partei 16 000 Stimmen gewonnen. Ähnliche Ergebnisse liegen auch aus andern Bezirken vor. Die U. S. B. hat sich fast halbiert. Dieser Stimmenverlust ist aber nicht reißlos auf die Mehrheitssozialisten und die Kommunisten übergegangen. Aus fünf Bezirken lagen 11 Uhr abends die Ergebnisse vollständig vor. Hier haben die drei sozialistischen Parteien zusammen 290 000, die Bürgerlichen zusammen 289 000 Stimmen erhalten, während hier bei den letzten Wahlen die sozialistischen Parteien ein glattes Übergewicht besaßen. In 90 Charlottenburger Bezirken wurden abgegeben bürgerliche Stimmen 40 738, sozialistische Stimmen 21 488.

men 21 486.
Dz. Berlin, 17. Okt. Nach den bisherigen nichtamtlichen Zahlen waren bis 1 Uhr nachts in den Groß-Berliner Stadtbezirken 33 Wahlmänner in 14 Familien am Sonntagmorgen abgegeben worden: 815 000 israelitische und 336 000 bürgerliche Stimmen; es ist also eine kleine bürgerliche Mehrheit zu verzeichnen. Die Wahlbeteiligung dürfte etwa 70 Prozent betragen haben.

Br. Berlin, 17. Okt. (Sig. Drehterblatt.) Eine Zusam-
menstellung des Ergebnisses aus dem ehemaligen eigenständigen
Berlin ergibt 11 Uhr abends folgendes Bild: Zentrum 33 200,
Demokraten 68 720, Wirtschaftspartei 42 830, Deutschnatio-
nale Volkspartei 150 415, Deutsche Volkspartei 107 825, Mehr-

Aus Kunst und Leben.

— Wiesbadener Männergesangs-Verein. "Dieser Verein darf jetzt auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Das Festkonzert, welches dieselbe im Rathhaus veranstaltet hatte, fand unter dem Zeichen „Ausdauer!“ — wohl der beste Beweis, welcher allgemeiner Schätzung sich der Verein in den weitesten Kreisen unserer Stadt zu erfreuen hat. Der Wiesbadener Männergesangs-Verein“ zu den Jahren nach — der Abtheil. der Pfälzler nach — der größte Männerchor am Platz, hat seinen musikalischen Bestrebungen stets eine erste und eifrige Hingabe gewidmet und namentlich in den letzten Jahren unter der Leitung des so heimlichstirblich durchgelebten Professor Franz Mannstädt einen erheblichen Aufschwung genommen. Das Festkonzert bot ein anerkennendes Bild von dem bisher Erreichten. Die Aufgaben waren zum Theil sehr hoch gehalten, wurden aber mit aller höchsten musikalischen Zureichlichkeit, mit Sorgfalt im technischen Detail und reichem Lebensgefühl im gesamten Vortrag ausgeführt. Das Stimmaterial — namentlich im Bass — ist von tüchtigem Klang und allen nötigen charakteristischen Färbungen ausnahmslos. Wie in den mehr charakteristischen oder vollklingigen Chorkörnern von Schumann, Brahms, Böhm, Kienzl u. a., der weiche, anstreichende Ausdruck oder die natürliche Frische des Tons erstreute, — so die gründliche Beherrschung des Stoffes in den größer angelegten Chorkörnern; in „Liedern“ von M. Neumann, wo besonders die aus kompositorisch interessante Einleitung eine sehr stimmungsvolle Wiedergabe erfährt; oder in Obergangsromanzen „Abermals“, oder dem im Grunde mehr instrumental, als vokalischem „Liedland“ von Bruchner (mit Orchesterbegleitung). Die Wiedergabe jedes einzelnen Chorkörners brachte dem Verein und seinem umsichtig waltenden Dirigenten immer erneute Beifallsovationen ein. Herr Professor Mannstädt ließ sich überdem als Klavierist hören und bewies im Vortrag der „Unruhigen Phantasie“ von F. Liszt (in welcher Herr Kapellmeister J. met das Orchester leitete) eine staunenswerthe tugendliche Frische der Bravour, die sich mit vornehmstem Kunstempfinden paart. Der allseitigste Künstler wurde durch kostbare Blumen- und Lorbeerkränze ausgezeichnet. Lebhafter Beifall ward auch der Opernsängerin Fräulein Hanna Müller-Kudolph zuteil: sie brachte Mendelssohns „Höre Israel“ zu Gehör und gestrichelt einige der bekanntesten Lieder von Schubert, Hugo Wolf und Schumann; die schöne Wärme ihres Vortrags und ihr hell- und vollklingender Sopran berührten sympathisch. — Das Konzert war vom Kassabalter durch das unter

Freisozialdemokraten 160 824, Unabhängige 193 860, Kommunisten 88 890, Deutschnationale 650. Danach sind also hier die sozialistischen Parteien den bürgerlichen um etwa 50 000 Stimmen voraus. Die Entscheidung liegt in den Vororten.

Das Wiesbadener Abkommen in der Reparationskommission.

Dr. Paris, 17. Okt. Wie der "Petit Parisien" mitteilt, wird die Reparationskommission heute eine Vollsitzung abhalten, um eine endgültige Entscheidung über das Abkommen von Wiesbaden zu treffen. Der deutsche Vertreter bei der Reparationskommission wird der Sitzung beiwohnen.

Die Kreditation der Industrie.

Br. Berlin, 16. Okt. Der Reichswirtschaftsrat hat einen Gesetzentwurf über die Errichtung einer Kreditvereinigung des deutschen Gewerbes ausgearbeitet. In dem Kreditentwurf heißt es u. a.: Aufgabe der Kreditvereinigung ist es, dem Deutschen Reich zur Erfüllung der Zahlungsverbindlichkeiten die Mittel in fremder Währung zur Verfügung zu stellen. Die Bezahlung geschieht im Wege der Anleihen. Die Grundlage des von der Vereinigung zu suchenden Kredits sollen das Betriebsvermögen der Gewerbe, die Grundstücke der deutschen Land- und Forstwirtschaft und die zur Vermietung dienenden Gebäude der Mitglieder der Vereinigung bilden. Der Kapitalbetrag der Anleihen ist für Rechnung des Reiches an die von ihm bezeichnete Stelle der Ententemacht auszusuchen. Damit erhebt die Vereinigung einen Erschankspruch an das Reich für Kapitalzinsen und Kosten. Jedes Mitglied erhält für seine Zahlung eine vom Vorstand unterzeichnete, zur Verrechnung mit den Steueransprüchen des Reiches bestimmte formelle Quittung. Jedes Mitglied haftet für die Verpflichtungen derselben aus Aufnahme der Anleihen mit Zins und Kosten zu seinem Anteil.

Ein Obergericht für Memel.

Br. Königsberg, 14. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Für das Memelgebiet ist ein Obergericht mit dem Sitz in Memel geschaffen worden. Es besteht aus einem Senat von fünf Mitgliedern. Der Vorsitzende führt den Titel Senatspräsident. Das Obergericht ist zuständig in allen Sachen, in denen bis zum 10. Januar 1920 das Oberlandesgericht Königsberg und das Kammergericht in Berlin und in Straßaden das Reichsgericht zuständig war.

Das Reparationsproblem.

Dr. London, 16. Okt. Laut „Manchester Guardian“ erklärte in der Sitzung der Konferenz für wirtschaftlichen Wiederaufbau und Weltfrieden Kennes in seiner Rede über die Reparationsfrage, während der Friedenskonferenz hätten die Deutschen den Kopf verloren und von Zahlen astronomischer Größe und über Summen gesprochen, die Deutschland zahlen müßte für den Schaden, den es angerichtet habe. Die Deutschen seien sehr ruhig und in der Lage, diese Frage vernünftig zu besprechen. Man sei jetzt in der Lage, genauer zu beurteilen, was es kosten würde, um den von Deutschland in Nordfrankreich angerichteten Schaden wieder gutzumachen. Es bestähe nicht der geringste Grund zu der Annahme, daß Deutschland nicht vollkommen in der Lage sei, den Schmittschaden wieder gutzumachen. Man wisse jetzt, daß in Nordfrankreich etwa 300 000 Häuser zerstört und 300 000 Häuser beschädigt seien. Angenommen, jedes Haus koste 1000 Pfund Sterling, so würden diese Häuser weniger betragen als die Zinsen, die Deutschland jetzt in einem Jahr bezahlen müsse. Frankreich habe durch Kohlenmangel ungeheuer gelitten. Der Verlust sei jedoch nicht so groß, wie die Leute gemeinhin annähmen. Die Erzeugung der französischen Kohlenbewerte habe den 20. Teil der Kohlenerzeugung Großbritanniens betragen. Auch hier liege die Summe im Bereich der deutschen Zahlungsfähigkeit. Das gleiche gelte von der Wiederherstellung der verwüsteten Felder. Wenn man den Gesamtschaden zusammenrechne, so bestähe kein Grund, weshalb Deutschland sie nicht innerhalb einer vernünftigen Frist zurückzahlen könnte. Die Rechnung der Alliierten für angerichtete Verwüstungen betrage jedoch nur ein Drittel der gesamten Reparationsforderungen. Die anderen zwei Drittel entfielen auf Vermögensabgaben. Die Forderung liege im Widerspruch damit, was man bei den Alliierten beim Abschluß des Waffenstillstandes versprochen hätte. Der Gedanke, daß man Berges Goldes von Deutschland erhalten werde, sei in Frankreich vorbei. Jedermann wisse jetzt, daß die Erzählung von diesen Bergen eine Fälschung war. Löngetz stimmte der Ausführungen Kennes über die Vermögensforderungen der Alliierten zu — Der englische Delegierte Burton erklärte, man leide an den Folgen der Wagne von 1918. Die überwältigende Masse der augenblicklichen Arbeitslosen in England habe seinerzeit für die Politik gestimmt, die schuld an ihrem augenblicklichen Elend sei.

Der Herr Mannstads Diction ist sehr könnigkalt, gelipste
Wieschinger, Vorspiel von R. Wagner eingeleitet worden.
Die Lichtheit und Sangesfreudigkeit des deutschen Bürger-
tums werden darin verhörrt: gewis konnte das Subtilste
des Wieschingers Wänergefängnis-Perkins
nicht sinnmäßiger als durch solche Klänge gelehrt wer-
den! —n.

* Der Achtstundentag im Roman. Einer der größten Vorkämpfer, den die Realisten den Romantikern machten, war, daß die Heiden der romantischen Dichtung nicht arbeiteten. Aus dem Leben eines Taugenichts! Könnte man nicht nur über Eichenborf einleuchtende Romelle, sondern über fast alle Erzählungen der Romantik schreiben. Die Heiden in den Büchern von Thed. Kavalis, Armin, Hoffmann usw. haben in eigentlich alle seinen Beruf und sind höchstens Künstler, bei denen aber der Erwerb keine Rolle spielt. Gustav Freytag lehnte daher seinem „Soll und Haben“ bewußt den Nachdruck Julian Schmidts vor, daß der Roman das deutsche Volk bei der Arbeit aufhaken müsse. In den Erzählungen, die sich einer genauen Wiedergabe der Wirklichkeit befleißigen, spielte denn auch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der Kampf ums tägliche Brot eine große Rolle, und wir erlitten fast zu viel von der Arbeit der Romanheiden, so daß ihre seelischen Ergebnisse ausridrten. Der Mensch jener Zeit arbeitete von frühmorgens bis abends spät, und es ist bezeichnend, daß in den „Bildwäldern“ von Videns der Held der Geschichte sich höchlichst wunderte, als er seinen Rechtsanwalt, den wackeren Verler, abends um 8 Uhr nicht mehr im Bureau trifft. Heute, im Zeichen des Achtstundentags, da alle Bureauaus und Fabriken so früh schließen, ist das wieder anders geworden. Wenigstens glaubt ein engheriger Beobachter der modernen Literatur H. S. Breidenstern feststellen zu müssen, daß jetzt wieder in den Romanen beinahe so viel gekauert werde wie in den Tagen der Romantik. Er führt einige Beispiele an, in denen Persönlichkeiten, die als vollenberufliche Geschäftsleute geschildert werden, sich bereits morgens früh zu einem Rendezvous begeben oder tagelang mit ganz anderen Dingen, als mit Arbeit, beschäftigt sind. Zweifello ist richtig, daß das Zukünftigen der Wirklichkeitsabbildung in unserer modernsten Dichtung, die stärkere Betonung der seelischen und rein menschlichen Konflikte das Interesse des Lesers an der Arbeit seines Helden stark beeinträchtigt haben. Jedemfalls gibt der Achtstundentag von heute dem Romandichter die Möglichkeit, seinem Helden wieder mehr freie Zeit zuzubilligen.

* 80 000 Pfund Sterling für Gainsboroughs „Blue Boy“.
(Eins der berühmtesten Werke der gesamten Kunstgeschichte)

Das Abkommen von Venedig.

Da. Wien, 18. Okt. Die in Venedig festgestellte Grundlage des abzuschließenden Übereinkommens besteht in folgendem: Durchführung einer Volksabstimmung in Odenburg und fünf Dörfern, darunter Zintendorf, durch eine internationalisierte Kommission, der ein österreichischer und ein ungarischer Delegierter angehören soll, nach Räumung seitens der Banden und nach ordnungsmäßiger Übergabe Wessungarns. Die Entente steht die Entlassung internationalisierter Truppenkontingente in das Abstimmungsgebiet vor. Für die Säuberung von den Banden durch die ungarische Regierung ist eine Frist von drei Wochen vorgesehen. Sollte die Volksabstimmung einen für Österreich ungünstigen Ausgang haben, werden für die bei Ungarn bleibenden Gebiete weitestgehende Verkehrs- und handelspolitische Begünstigungen vorgesehen, die man dahin zusammenfassen kann, daß Odenburg die Rolle einer Freihaute annehmen würde. Eine weitere Verpflichtung Ungarns besteht darin, daß es sich bereit erklärt, den durch die verbotene Übergabe Österreich erwachsenen Schaden zu ersetzen. Ob dieser Vorschlag zur Durchführung gelangt, hängt von der Entscheidung der parlamentarischen Körperschaft ab.

Dz. Wien, 16. Okt. Im Ausschuss für Auswärtiges be-
richtete Bundeskanzler Schöber über die Venediger Kon-
ferenz, er habe auf der Konferenz die Verantwort-
lichkeit der ungarischen Regierung für alle
Zwischenfälle feierlich festgelegt und betonte, daß man
Österreich Garantien bieten müsse, damit es endlich in
den ihm im Friedensvertrag zugesprochenen Gebieten
komme. Ebenso habe er die im Österreichischen Volk und im
Parlament herrschende ererbte Stimmung über
die Österreich in der burgenländischen Frage ebenso wie die
in anderen Dingen zuteil gewordene Behandlung hervor-
gehoben und betont, daß jede Konzession auf Widerstand
stoßen würde. Inzwischen habe allerdings die ungarische
Regierung in der gegenläufigen Konferenz eine Mahnahme
vorgeschlagen, die ihrer Ansicht nach geeignet wäre, das
Burgenland von den Banden zu befreien. Die ungarische
Regierung wolle demnach unter Hinweis auf die Ergebnisse
der Venediger Konferenz einen Aufruf an die Bevölkerung
richten und dem Befehl zur Abführung der Banden nunmehr
Folge leisten. Für den Fall der Nichtablieferung der
Waffen und der Unterstützung der Banden sei strengste
Strafe angedroht. Gleichzeitig unterwerfe sich die ungarische
Regierung allen Maßnahmen, welche die Entente zur wirk-
samen und sofortigen Unterdrückung des Bandenunwesens
für geeignet halte. Für die Durchführung dieser Maß-
nahme werde als äußerste Frist eine Zeit von drei Wochen
in Aussicht genommen. Er (Schöber) habe auf der Kon-
ferenz neuerlich das Angebotsgebot der Verhandlungen über
seits Österreich an Ungarn zu machende Konzessionen vor
der Durchführung des Friedensvertrages bezw. Beiretung des
Burgenlandes von den Banden darstellt. della Torretta
habe jedoch nachdrücklich auf die Notwendigkeit eines Kom-
promisses auf der von ihm vorgeschlagenen Grundlage hin-
gewiesen.

Dr. Budapest, 17. Okt. Ministerpräsident Graf Bethlen, der mit dem Minister des Aßerns Graf Banffy gestern mittag aus Venedig hier einetroffen ist, erklärte, die Ergebnisse der Venediger Konferenz seien vielleicht gering. Trotzdem dürften sie nicht unterschätzt werden. Es sei tatsächlich eine ungarische Stadt für Ungarn gerettet und gewisse wirtschaftliche Forderungen seien in Sicherheit gebracht worden. Den in Venedig unterzeichneten Vertrag muß Ungarn in lokaler Weise durchführen.

Das Hauptziel der Washingtoner Konferenz.

Dr. London, 16. Okt. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Zeitartikel, das Hauptziel der Washingtoner Konferenz sei, die Neufestlegung des Friedens unter Bedingungen, die es den Vereinigten Staaten ermöglichen, ihr gesamtes Gewicht zugunsten der Erholung der Welt von den Nachwirkungen des Friedens in die Waagschale zu werfen. Die Forderung eines Krieges mit Japan, die Herabsetzung der Rüstungen, die Neutralisierung des Stillen Ozeans und vielleicht die Probleme der internationalen Verflechtungen, der Währungen, sowie das Wiederaufleben des Handels seien alles Seiten dieser einen Frage. Großbritannien als eine Nation, die noch mehr als die Vereinigten Staaten vom Außenhandel abhängt, werde ein besonderes Interesse am Frieden und an der Herabsetzung der Steuern, sowie an der Rüstungsfrage haben. „Daily Chronicle“ schließt die Lausache, daß Lloyd George bei so vielen Problemen im Inlande trotzdem nach Amerika gehe, sei der überzeugendste Beweis, daß England es mit den Problemen, die Präsident Harding unterbreitet habe, ernst meine.

Das meisterhafte Jünglingsporträt des großen englischen Malers Thomas Gainsborough, das unter dem Namen des „Blue Boy“ weltbekannt ist, wird seine Heimat Englands deren Stolz es war, verlassen, um fernerhin die neue Welt zu schmücken. Wie die „Daily Mail“ erfährt, ist das Gemälde von seinem Besitzer, dem Herzog von Westminster, für die Riesensumme von 80 000 Pfund Sterling an einen reichen Amerikaner verkauft worden. Ähnlich große Preise sind bisher nur für die Werke der allergrößten Meister bezahlt worden, so 100 000 Pfund für Rembrandts „Mühle“ von dem New Yorker Millionär Widener und 80 000 Pfund von demselben Sammler für das Porträt eines spanischen Staatsmannes von Velasquez.

Kleine Chronik

Theater und Literatur. Die gebrachte Nachricht vom Selbstmord des Schauspielers und Schriftstellers Gustav von Wagnenheim trifft, wie das „E. L.“ meldet, erfreulichsten Weise nicht zu. — Das Landestheater in Meiningen bringt am 20. d. M. „Des Königs Hare“ von Carl Hauptmann zur Uraufführung, am 21. spielt das Landestheater in Schwerin, das im vorigen Winter Dietrich Schmidt's „Jadobader“ aus der Taube hob. Seitrich Schmidt's Schauspiel „Der Titan“, am 22. folgt das Friedrich-Theater in Dessau mit Hans Frits v. Jwells Trauödie „Johann von Werth“.

Wissenschaft und Technik. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erklärt, haben der Philosoph Professor Becker (München), der Kunsthistoriker Professor Binder (Leipzig), der Historiker Professor Duden (Heidelberg), der Chemiker Professor Scholl (Dresden) und Professor Braun (Frankfurt a. M.) infolge der schlechten österreichischen Bakata die Übernahme der ihnen angebotenen Lehrstühle an der Wiener Universität abgelehnt. — Im Palais für Volkskult in Amsterdam wurde eine internationale Hygienekunstausstellung eröffnet, deren Dauer auf vier Wochen festgesetzt ist. Unter den ausländischen Teilnehmern wird von der Presse vor allem das Dresdener Hygienemuseum wegen seiner Einrichtungen gerühmt. — Wilhelm Waldeyer, der verstorbene Berliner Anatom, hat testamentarisch bestimmt, daß sein Schädel, Gebirn und Darmkanal im Berliner Anatomischen Institut aufbewahrt werden sollen. Der Grund dieses eigenartigen Vermächtnisses ist der: „Deutsch den medizinischen Wissenschaften“ zufolge ein wissenschaftlicher. Waldeyer hielt es für erforderlich, daß anatomische Studien an Skelett-Teilen und Organen genau an demselben Verhältnissystem vorgenommen werden.

Am 26. Oktober 1921, vorm. 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, Gerichtsstraße 2, das Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus und Hofeinfahrt, Platter Straße 52, hier, 4 ar 93 qm, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Eheleute Emil Bernhardt, hier. F 213 Wiesbaden, den 14. Oktober 1921.

Das Amtsgericht, Abt. 9.

Belanntmachung. Erhöhung der Wagenstandgelde.

Um den Wagenumlauf zu beschleunigen und die ordnungsmäßige Abwicklung des Verkehrs sicherzustellen, werden gemäß § 80 (8) der Eisenbahn-Verkehrsordnung mit Wirkung vom Montag, den 17. ds. Mts. an bis auf weiteres für den Bereich der Reichsbahnen die Wagenstandgelde (Abich. O. Ziffer VII des Nebengebührentariffs zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif Teil I, Abt. B) mit Genehmigung der Landesaußsichtsbehörde, wie folgt erhöht:

für die ersten 24 Stunden von 20 Mk. auf 100 Mk.,
für die zweiten 24 Stunden von 30 Mk. auf 150 Mk.,
für jede weitere 24 Stunden v. 50 Mk. auf 250 Mk.
Die Verkehrstreibenden werden dringend ersucht, sowohl im eigenen als im Interesse der Allgemeinheit, für pünktliche Entladung der Wagen zu sorgen. Gegen säumige Entladung muß nötigenfalls durch Zwangsentscheidung eingeschritten werden. F 167 Mainz, den 13. Oktober 1921.

Eisenbahn-Direktion.

Belanntmachung.

Der Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen ist in folgender Weise zugelassen. Er darf stattfinden:

1. am Allerheiligentage und am Sonntag vor Allerheiligen;
2. am Allerseelentage;
3. am Totenfest;
4. an je einem dieser Festtage unmittelbar vorausgehenden Wochentage;
5. am Tage vor Weihnachten.

Besüglich der Verkaufszeit sind im übrigen, soweit Sonntage in Betracht kommen, die diesbezüglich von hier aus alljährlich zu veröffentlichenden besonderen Belanntmachungen zu beachten.

Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen. Gesuche um Zulassung von Verkaufständen sind an das Amtamt zu richten. Die seitens dieser Stelle auszufertigenden Erlaubnisheine sind der Polizeidirektion zwecks Erteilung der ortspolizeilichen Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung und Beaufsichtigung betrauten Polizeibeamten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1921.

Der Polizeipräsident. Kranz.

Änderung der Gasabgabe-Bestimmungen.

Die Einführung der Wertmünzen bei den Gasautomaten macht eine Änderung des § 10, Absatz 3, der Bestimmungen über Abgabe von Gas mittels Automaten notwendig. Der betreffende Absatz erhält folgende neue Fassung:

„Es dürfen nur die vom Gaswerk zu beziehenden Wertmünzen mit der Aufschrift „Automatengeld“ auf der einen und „Gaswerk Wiesbaden“ auf der anderen Seite zur Befüllung der Automaten verwendet werden. Die Verwendung von Münzen anderer Herkunft und von Blechmarken ist strengstens verboten. Zum Überhandeln haben bei der Entleerung des Automaten jedes in demselben befindliche Gasstück durch eine Wertmarke zu ersetzen und müssen außerdem Anzeige wegen Betrugs gewärtigen.“

Die Änderung der Abgabebestimmungen tritt mit dem Augenblick in Kraft, in dem die mit dem Einwurf für 10 Pfennig eingerichteten Automaten gegen solche für Wertmünzen umgeänderte ausgetauscht werden. F 242

Wiesbaden, den 15. Oktober 1921.

Der Magistrat.

Verdingung.

Der Dellarbeitenantrieb des hölzernen Torbogens der Heidenmauer am Römerhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungstermin ist Freitag, den 21. Oktober 1921, vormittags 9 Uhr.

Angebotsunterlagen werden für 3 Mk. auf Zimmer 19, Al. Wilhelmstraße 3, abgegeben. F 242 Wiesbaden, den 15. Oktober 1921.

Städtisches Hochbauamt.

Berein ehem. Taberianer.

Zu der am Mittwoch, den 19. Okt., abends 8 Uhr, im „Hotel Union“, Ecke Mauergasse u. Neugasse, 1 St., stattfindenden

Bollverjammung

wollen unsere Mitglieder pünktlich erscheinen.
Der Vorstand.

Fahrten mit Lastwagen

in der Stadt und nach auswärts werden bei prompter Bedienung und billiger Berechnung jederzeit angenommen.

Christmann & Motz

Dotzheimer Straße 83.

Fahrräder Gummi, Lampen u. all. Zubehör billig. Bind, Herrngartenstr. 6

Sie finden bei uns zur Herbstschneiderei: familielle Zutaten in guter Qualität besonders preiswert

Tietze Mainz

Nähmaschinen, neu

preiswert. Mayer, Wellritzstr. 27, Hof, kein Laden.

Juban

Wieder erhältlich

Zigaretten

Elegante Anzüge, Paletots, Raglans und Ulster

werden angefertigt:

Anton Volk, langjähriger
Walramstraße 6.

Geschmackvolle

Speisezimmer

in dunkel Eiche, durch günstigen Einkauf sehr vorteilhaft bei 1025

Gebrüder Leicher, Oranienstr. 6.

PELZE!

Neuanfertigung, Umarbeiten.

Fachmann, erstklassige Arbeit. Schnellste Bedienung.

Jenny Maffier

Bleichstraße 9. Telefon 895.

Speisehaus, 18 Wagemannstraße 18

bietet guten und billigen

Mittag- und Abendtisch.

Dienstag und Mittwoch

großer billiger

Seefisch-Verkauf

Frisch vom Fang in Eis:

Bratschellfisch, Pfd.	Mk. 2.50,	Goldbarsch ohne Kopf Pfd.	Mk. 3.00
1a große Schellfische ^{1/2} Fisch ohne Kopf	Pfd.	Mk. 4.50,	Ausschn. Mk. 5.50
ff. Seelachs ^{1/2} Fisch ohne Kopf	Pfd.	Mk. 3.80,	Ausschn. Mk. 4.50
Fst. Nordsee-Cablau ^{1/2} Fisch ohne Kopf	„	„ 5.00,	„ 6.00
Große Rotzungen Pfd.	Mk. 6.—	Große Schollen	Mk. 8.—
Lebendfr. große Weißfische Pfd.	Mk. 6.—		
Blaufelchen Pfd.	10 Mk.,	Bratzander	10 Mk.

Alles andere stets frisch, gut und billig in

Hauptgeschäft: Grabenstraße 16. Telefon 778.

Zweiggeschäfte: Bleichstr. 26, Kirchgasse 7 Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 53 Zietenring 5, Röderstr. 3.

Trübs Trübs

Zurückgekehrt Dr. Kretschmar.

Sprech-Std. 12—1

Wilhelmstraße 34.

Für 16 Mk.

bekommen Sie Ihren alten Herren- oder Damenkleidungsgut gereinigt nach den neuesten Modellen, umgewandelt, dabei werden die Stoffe in allen Farben gefärbt. Preis 10 Mk., ca. 20 Modelle zur Ansicht.

Bücherstraße 6, Gartenhaus 1. St. links.

Badhaus Spiegel

Kranzplatz 10.

Eigene Thermalquelle. Groß. Inst. Badehaus. 10 Bäder 12, 20, — einschließlich Trinkkur und Einzel-Stuhlwasser.

Fässer

in allen Größen ständig abzugeben. Neue u. geb.

Weintisten

50er, neue u. gebrauchte, in all. Größen, auch Sekt-tisten ständig auf Lager. Fachhandl. Grünfeld, 26 Scharnhorststraße 26. Telefon 1949.

Billiges Angebot

in Hemdentuchen, Bettuch-Stoffen, Bett-Damaste, Bett-Kattune Handtuchstoffe, Wischtücher, Damen- und Herrenwäsche.

Julius Callmann, Schillerstraße 1, 2. Telefon 5209.

Spangen

repariert

Defte

Michelsberg 6.

Erdbepflanzung

100 Stück 25 Mk., empfi. Gärtnerei Fr. Dobrich, Eingang Ende Hoch- und Anstaltsstraße.

Achtung!

Morgen Dienstag, den 18. 10. 21, Gelegenheit im Casino von Worms nach Wiesbaden.

Evtl. kann Transport von hier nach dort mitgenommen werden. Richter, Wellritzstr. 16.

Frankfurt

fährt Freitag Rolle hin und zurück. Ganze Touren 300 Mk. hin. Annahme bei Friseur Jans. Bismarckring 37, Wiesbaden. Ketteldstraße 16.

Saub. pol. Bett

(kompl.) mit pol. Waschkonsole, nur 775, gebt. Kücheneinrichtung bill. u. v. Holland, Sedanstr. 5. Zwei weiße Seale

Betten

mit Sprungh. u. Matr., 2tür. w. Kleiderst. m. K. u. w. Waschk. zwei Nachttische, zul. 2500 Mk., auch einzeln, einl. 1100. Kleiderst. 150 Mk., Bett mit Patent, 180 Mk., Mahag. Ausziehbett 350, sowie verschiedenes.

Correns, Rüdesheimer Straße 33, Vorderhaus.

Gelegenheitslauf!

Kuch. Büttel (Kuchst.) Vertiko, Ausziehb. u. andere Tische, Tischgarnitur, Sofas, Schreibtisch, ar. u. H. Kuch. T. u. Wandspiegel, Rohrstühle, Kleiderhaken u. versch. billig abzugeben. Peter, Hermannstraße 17, 1. Stod. Tel. 2447.

Dienstag, Komiker-Abend

8 1/4 Uhr: Gastspiel Dr. Allos

in der
Richard von Schenk
Heinrich Schorn
Rudolf Dietz
Gustav Jacoby

Eintrittspreise:
Mk. 2.-, 4.-, 5.-, 6.-, 8.-, 10.-

Vorverkauf:

Dienstag, 10 bis 1 Uhr, Kasse im
WINTERGARTEN, Theaterkassen
Rettensmayer und Blumenthal. —
Abendkasse ab 1/2 7 Uhr geöffnet.

GALERIE BANGER
LUISENSTRASSE 9

**GROSSE KUNST-
U. KUNSTGEWERBE-
SCHAU**

GEMÄLDE, GRAPHIK,
PLASTIK, KUNSTGEWERBE,
STILMÖBEL, ANTIQUITÄTEN

GEÖFFNET:
WERKTAGS 9-1, 3-7; SONNTAGS 11-1.
EINTRITT FREI. 975

Möbiliar-Versteigerung

Mittwoch, den 19. Oktober,
morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
versteigern wir im Auftrage verschiedener Herrschaften
in unseren Auktionsfölen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete gut erhaltenen Möbilar- und
Haushaltungsgegenstände, als:

- 1 schwarze Wohnzimmer-Einrichtung, besteh. aus:
pracht. großen Bierstühl, Silberstühlchen mit
Facett- und Spiegelglas, achteck. Tisch, Wandspiegel,
fl. Tischchen, 1 Sessel u. 2 Polsterstühle,
- 1 großes Gemälde, Rembrandt-Selbstbildnis,
Apsle v. Nyn,
- 1 großes Gemälde, Winterlandschaft von Schütz,
Düsseldorf, 1 fl. Rajenstühl,
- 1 antiker Schrank, Eich.-Blücherstühl, groß. ed.
Mahag.-Ausziehstisch, großer pracht. Wand-
spiegel, antike Standuhr, Waschkommode, pol.
u. lach. Kommode, Auszieh-, runde, ovale, viereckige,
Spiel-, Kipp- u. Bauernstühle, schw. Rotenschränken,
Säulen, Etagere, Handtuchhalter, Ständer m. Wand-
bauer, Sofa, Chaiselongue, Polsterstuhl u. Stühle,
Belgemälde, Bilder, venet. Kästler, Leister für
Gas u. elektr. Licht, elektr. Wandarm, Pers. Teppiche,
Perser Kissen, sehr gute Portieren, Tischwäsche,
lederne Handtasche m. Toiletten-Einrichtung,
Kipp- u. Dekorationsgegenstände, Bronzefiguren,
große versilb. pracht. sowie pracht. versilb.
Tafelaufsatz, große Partie Noten, Plumeaux,
Kissen, fast neuer Majolika-Zimmerofen, el.
Weinschrank, fast neue el. Wäschemangel, eiserner
Schrankchen mit Kopierpresse, Autoreifen und
Schläuche, 4 Messing-Autolaternen, Telefon-
Tischapparat, 2 Petrol-Ofen, Transport-Dreifuß,
Glas, Porzellan und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Auktionator und beidseitiger Taxator.
Größte Auktionsföle Wiesbadens.
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Auto-Versteigerung!

Am Donnerstag, den 20. cr.
nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge
Auftrags in meinem Hause

43 Luisenstraße 43

freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

eine 18/32 PS. Limousine.

Der Wagen ist in einem tadellosen fahr-
bereiten Zustand, mit elektr. Innenbeleuch-
tung und eleganter Ausstattung.

Besichtigung am Tage der Versteigerung ab 2 Uhr nachm.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint Auktionator und Taxator
Handelsgerichtlich eingetragen
Luisenstraße 43 Wiesbaden Telephon 5207.

Betrifft Kartoffellieferung

Vollbezahlungen auf Kartoffelbestellungen
können von heute ab wieder bis auf weiteres
täglich vormittags von 8-12 Uhr auf unserem
Büro, Welschstr. 53, gemacht werden. F240

Beamtenu. Pfl. gertonsverein, Rhein-Main
e. G. m. b. H., Wiesbaden
Telephon 6258 und 6283.

Franz Schellenberg
Pianos
Kirchgasse 33



Mittwoch, den 19. Oktober
8 Uhr im kleinen Saale

Heiterer Abend Heinz Steinberg

Morgenstern — Reimann — Wedekind —
Färlinger — Rosegger — Ewald — Thoma
— Reuter — Eigenes etc. F239

Eintrittspreise: 12, 10, 5 Mk.
Garderobegebühr 1 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Konzert-Agentur Heinrich Wolf
Friedrichstr. 39. :: Telephon 3225.

Montag, 24. Oktober 1921, abends 7 1/2 Uhr
im KASINO, Friedrichstraße 22:

KONZERT

Berthe de **VIGIER** -Kairo
(Sopran)

Johan **HOORENMAN** -Amsterdam
(Klavier). K22

Kompositionen von: Bach, Schubert, Schumann,
Brahms, Verdi, Chopin, Liszt, Wolf, R. Strauß.
KARTEN zu 10, 8, 6 Mk. (num.) 3 Mk. (unnum.)
im Reisebüro Rettensmayer, Kaiser-Friedr.-Platz 2,
Stöppler, Rheinstr. 41, sowie an der Abendkasse.

Walhalla

Heute:
Maciste
der stärkste Mann der Welt.

Ossi Oswald
„Amor am Steuer“.

Leo entführt seine Braut.

Residenz-Theater

— Schönstes Lichtspielhaus —

Ab Montag, 17. Oktober bis einschl. Donnerstag,
Nur 5 Tage. 20. Oktober. Nur 5 Tage.
Täglich von 3 1/2 bis 10 1/2 Uhr:

Der große Zelnik-Film!

Der Sträfling von Cayenne

In den Hauptrollen:
Friedrich Zelnik, Albert Steinrück,
Julius Falkenstein, Heinz Peer etc.
Vorher: F371

Karlchen soll heiraten.
Lustspiel in 2 Akten.

Einmaliges Angebot!

la Rauchtabak

(Mittelschnitt)

1 1/2 Pfund-Paket nur Mk. 8.—
Gebr. Dönges, Hellmundstraße 12,
Ecke Bertramstraße.

Franz Schellenberg
Gramolas
Kirchgasse 33

Park-Kabarett

Wilhelmstr. 36
WIESBADEN.
Erstkl. konzess.
Kleinkunst-Spiele.

Ab 8 Uhr abends
das Okt.-Weltstadt-Programm

Lu Carina, Vortr.-Kunstl.

Grote Godelwisk
in ihren Tanz-Schöpf.

Walt, Richard, Grotesk-K.

Hedw. Willestrand, Sangerin

Erich Brauer, Conférencier

Paul Lanzig, Zauberk.

Renard & Caspar, Tanzd.

Helmr. Prasech, Bayr. Hum.

Gerda Heim, Grot.-T.

Willy Ovarzier, Lieder z. L.

Mila Endtresser
die fein pik. Vortr.-K.

Dr. Allos
d. Satirik. am Harmon.

Nach dem Kabarett be-
suche man die PARK-BAR
und die PARK-DIELE.

Ein ausverkauftes Haus

spendete dem hervor-
ragenden Eröffnungs-
Programm stürmi-
schen Beifall.

Atlantic- Tanz-Cabaret

Kirchgasse 16. Tel. 485.

Abendvorstellung 8 Uhr.

Täglich 4 Uhr Tanz

Palais de Dansol

Origin. Alexander Jazz-Band.

Simplizissimus

Erste vornehmste
Künstlerspiele
WIESBADENS.
Webergasse 37.
Telephon 1028.
Dir.: M. Alexandroff.

8 Schlager-Nummern
U. a.:

Paul Förster

Deutschlands bester
Stegreif-Dichter
Irene Theresia Gräfin
Thun-Hohenstein.

Die hervorrag. Wiener
Coloratursängerin.

Die entzück. Operette

— Sie —

mit Musik von Leon

Jessel, d. Komponisten

d. Schwarzwaldmädels

In den Hauptrollen:

Elfrida POHL, die be-

ruhmte Operetten-

Soubrette und Adolf

WAGNER, d. humorv.

Operetten-Tenor.

Eintritt Mk. 10.—

Souper Mk. 25.—

Korsett

Anfertigung und Aus-

besserung. Büstenhalter.

Ellab. Wägen.

Mauerstraße 14. 1 St.

RAT.

ORGANISATOR UND

RECHAM-ANWALT

PAUL HEUZEROTH

WIESBADEN, MITTELSTR. 4

In allen feinen Geschäften

**Just-
Nuß-Butter**
für Küche u. Tafel
das Pfd. Mk. 18.50 erhältl.

Jeden Dienstag u. Freitag, 8 Uhr abends,
Aula Lyzeum I, a. Schloßplatz, Eing. Mühlg.
VORTRAG.

Diesmal:

Gibt es Geister?

Können sie erscheinen?

Eintritt frei. Fr. Reihlen-Stuttgart.

Klavierstimmer Busch

6 Adolfsallee 6.

Franz Schellenberg

Musik- Kirchgasse 33
Instrumente gegr. 1864

Stickereimuster

für Konfektion, Tapiserie und Wasche.

Betz, Rheingauer Straße 14, III.

Klubsessel

In bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.
Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

Hotel „Der Lindenhof“

Waldmühlstraße 61/63. Telephon 253.
Haltestelle der Linie 3.

Bei angenehmem

Winteraufenthalt

günstige Pensionsbedingungen.

Rind- und Schweinemehlgerei

S. Rüder Jr., Helenenstr. 18

empfiehlt von frischer Schlachtung:

Rindfleisch zum Kochen alle Stücke 8 Mk.
Rindfleisch zum Braten 9 Mk.
Schweinefleisch, Braten mit Beilage . . . 19 Mk.
Roteletts 22 Mk.
Hammelfleisch, Ragout 7.50
Hammelfleisch zum Braten 9 Mk.
Reule und Bug.

Alle Sorten Wurstwaren billigt.

Hadfleisch 12 Mk. Bratwurst 16 Mk.

Auf dem Markt!

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Hammelfleisch Pfd. 8-9 Mk.

Köpfe Pfd. 2.50, Lunge u. Herz Pfd. 5.- „

Eduard Reinhardt.

Billig! Billig!

Verkaufe Dienstag von

200 Hammeln

Leber Pfd. 12 Mk.

Lunge und Herz 5 „

Köpfe 2.50 „

Mehlgerei Bill, Scharnhorststr. 7.

Großer Obst-Verkauf!

Beste Gelegenheit für den Winterbedarf!

Feinste Renetten, Goldparmäne

sowie alle Sorten Kochäpfel und Birnen.

alles gesunde, saftige Ware,

verlaufe ich zu den billigsten Preisen.

Wiederverkäufer und Großverbraucher Vorzug.

Körbe können gestellt werden.

Heinrich Paab

Friedrichstraße 9, Ecke Delaspéestraße.

Die feinsten Kaffee-Mischungen!

Holländische Mischung 26.—

Wiener 28.—

Karlsbader 32.—

frisch geröstet, erhalten Sie bei der

Emmericher Waren-Expedition

Marktstraße 26.

Absolut sichere

Ratten-Vernichtung!

Konkurrenzloses Weltmittel.

Erfinder und alleiniger Hersteller:

Berufskammerjäger Schmitt,

Wiesbaden, Bleichstr. 31, Part.

Reform-Schönheitsmieder

„Murona“

D. R. G. M.

das neueste Mieder mit neuartigem Verschluss ist wieder eingetroffen.

Gleichzeitig empfehle meine

Umstandsbinde

„U-Talana“.

Nur zu haben:

Korsetthaus „Imperial“

Jeannette Fritsche

10 Langgasse 10.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

jetzt: Luisenstr. 26, gegenüber.

Flack

d. Realgymnasium. Telefon 747.

Brillanten, Perlen,

Gold- u. Silberwaren, Bestecke, Porzelle, Aufzüge, Service, goldene Uhren u. Ketten, Armbänder, Platin u. Brennstifte, Pfandkassette läuft zu hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

Lehrkursus der Massage

unter fachärztlicher Leitung beginnt demnächst. Anfragen m. g. n. Personalangaben unter S. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung

mögl. 4 Zimmer, in besserem Wohnviertel, per sofort oder später gesucht. Offerten unter F. 281 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbesitzer!

Wer kauft gegen entsprechenden Mietzins ein Grundstück auf sein Grundstück in gutem Wiesbadener Viertel auflegen. Offerten unter G. 281 an den Tagbl.-Verl.

Damen-Rad, gut erhalten, in bester Lage, 12 Räder, solid. Bauweise, Platz f. Garage vorhanden. Ang. u. B. 275 an „Heimkultur“, Wiesbaden-Sch.

Damen-Rad, zu verkaufen, Schmidt, Gellertstr. 1.

Gute Möbel, kauft u. vk. Hans, Dotzhelm, Str. 23, T. 5887.

Belanntmachung. Tagl. v. 9-12 u. 3-7 Uhr höchstzahl. Ankauf von: Gold- u. Silber-, a. Bruchschmuckstücke — Brillanten

Photo-Apparate, Bräunen- und Ausrüstung

Grammophon u. Platten, bessere Spielplatten

Küche, Koffer usw., Heil.

E. Ludwig, Sammelstelle

Gelegenheitskaufhaus, Mauritiusstraße 6.

Japanische, afrikanische u. orientalische, Gegenstände.

Gute herrschaftliche u. bürgerliche Möbel, jeder Art kauft Peter, Hermannstraße 17, 1. St. Telefon 2447.

Möbel-Ankauf. Ich suche hand. bürgerl. herrschaftl. Mobiliar u. Glas zu kaufen.

E. Rannenberg, Kranienstr. 12, im Dreifelder-Haus, Tel. 3129.

Möbel aller Art, kauft Grobatsch, Dellmannstraße 68, Darm.

Für Hotels, Restaurants, Pensionen usw.

empfehle von deutschen aus- suchten Landschweinen:

Schweinskarré u. Kammstücke (frisch u. gesalzen), Casseler Rippen- speer, Dörrfleisch (ohne Rippen), Lachs-Schinken, Nuss-Schinken, Schinken-Speck, sowie meine Wurstwaren zum Aufschnitt in bekannter Güte.

Spezialität: Wiesbadener Kurschinken (Saftschinken in Dosen).

Lieferung zu den billigsten Tagespreisen frei Haus.

Wiesbadener Fleischwaren- u. Wurstfabrik

FRIEDRICH KLENK

Moritzstraße 10. (Kein Detailverkauf) Telefon 735.

Junges Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht Taunusstraße 20.

Küchenschreiner auf sof. gesucht, dauernde Arbeit. Anton Buchs, Küchenschreiner, Döckelmer Straße 75. Tel. 5825.

Junges Obligatorgeiger sucht Engagement. Off. u. S. 282 an den Tagbl.-Verl.

3000 M. Belohn. für mein gestohlenes „Wanderer“-Motorrad, Fahrgestellnummer I. T. 1532, Fabrik-Nummer 257079, Motor-Nummer 15111.

Ludwig Konrad, Schwalbacher Straße 44.

Verloren M. 200. Freitag vormittag von Wörthstraße bis Rhein- straße. Gegen Belohnung abgegeben bei Herrmann, Döckelmer Str. 40, D. 3.

Ein Gebund Schlüssel v. Donnerstag auf Frei- tag verloren. Abgegeben gegen Belohnung Schul- bera 8. 2. Etage.

Onixarmband in Gold gefasst, verloren Freitag abend im Kur- haus, Ringgalerie links. Ebrl. Finger wird ge- beten, dasselbe Billig Rupprecht, Sonnenberger Straße 40, abzugeben, da leeres Andenken.

Samsing nahm, auf einer Bank im Dambach- tal eine

Handtasche mit ungefähr 1200 M., 30-Brant-Scheinen und Schlüssel liegen gelassen. Bei hoher Belohnung abzu- geben. Döckelmer Str. 39.

Trouvé Dambachtal polit sac noir avec clefs et argent. Obtenir, Neroberghotel chambre 27, entre 1-3 h.

Verloren Samstag abend grau- selb. Schal von Schwal- bacher Str. über Döckel- bis Turmhalle, Döckelmer- straße, verloren. Abzu- geben Belohn. Oranien- straße 66, Döckelmer Str. 39.

Gold. Zwilfer verloren. Döckelmer Str. 39.

Herrnhemd u. Krage gefunden. Beder, Döckelmer Str. 39.

Schwarzer Dadel Sonntag früh entlaufen. Gegen Bel. abg. Frank- furter Str. 80a, Tel. 3674

Rotes Hündchen (Rasse: Fox) Samstag am Kranzplatz entlaufen. Abzug. geg. gute Belohn. Döckelmer Str. 39.

Ein deutscher Schäferhund 8 Mon. alt, schwarz mit gelben Beinen. Samstag morgen entlaufen. Abzug. gegen gute Belohnung an „Café Schönbach“, Döckelmer u. Schönbach- straße.

5 Mon. alter hellgr. Schäferhund entl. Entenwiese: Wehe Augen. Abzug. geg. Belohnung. Döckelmer Str. 39.

Sehr geschätzter Herr. 50 J. lahme Erbk., mit Vermögen u. gutem Ein- kommen, sucht zw. Heirat Frau mit B. u. Wohn- u. swedlos. Gefl. Offert. unter M. 281 an den Tagbl.-Verlag.

Wohlmuth-Institut Wies- baden, Eltviller Str. 14 (an der Ringstraße).

Schauspieler-Ausstellung: Goldgasse, Ecke Langgasse, und Schwalbacher Strasse, Ecke Rheinstrasse.

Elektro-galvanische Apparate. Vermieten — Verkauf.

Behandlung bei: Nervenleiden, Lähmungen, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Asthma, Herzerkrankheiten, Frauenleiden, Kehlkopf-, Ohren-, Augen-, Nasen-, Magen-, Lungenleiden, Kinderkrankheiten, Hautkrankheiten, Aderknoten usw.

Auskunft, Broschüren und Zeugnisse von Aerzten und Geheilten kostenlos. Ueber 30000 patentierte Apparate im Gebrauch der Familien und Aerzte.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an

Adolph Dams u. Frau Hanna, geb. Wilmann.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1921 Bierstädter Straße 90.

Samstag nachmittag 1 Uhr verschied plötz- lich und unerwartet infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

herr Adolf Hansen Drogist

im 35. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen: Fr. Christiane Hansen, geb. Ladel und Kinder.

Wiesbaden (Rödesheimer Str. 40) Frankfurt, Deutchen, Trier, den 17. Oktober 1921.

Beerdigung findet Dienstag nachmittag, 30. Uhr, von der Leichenhalle des Süd- friedhofs aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 16. Oktober ds. Js., nachm. 2 1/2 Uhr, meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Elisabeth Murmann

geb. Morgenstern

im 73. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Wiesbaden, Adam Murmann Wwe. Lehnstr. 2, Johanna Immel, geb. Murmann Franz Immel und Kind.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Statt besonderer Anzeige.

Sonnabend, nachts 11 1/2 Uhr, entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Hofrat Hedwig Wagener, geb. Koenig.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Alice Credé.

Beerdigung: Mittwoch, 3 1/2 Uhr nachm., von der Halle des Südfriedhofs aus

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Dankagung.

Allen, die an dem schweren Verluste unseres kleinen Lieblinges so innigen Anteil nahmen, sowie Herrn Pfarrer Diehl für die trostreichen Worte herzlichsten Dank.

August Adermann u. Frau,

Dora, geb. Spahn.

Blücherstraße 14.

Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters

Herrn August Fied

sagen wir allen Freunden und Bekannten hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, insbesondere Herrn Pfarrer Metz für die lieben, trostreichen Worte, sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Hinterbliebene:

Lydia Marty.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode unseres lieben Mütterchens

Frau Rechnungsrat

Christine Schroeter

sagen wir allen treuen Freunden warmen Dank.

Wilhelmine Schroeter

Marie Schroeter.

Wiesbaden, Rheinstraße 34.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil- nahme und zahlreichen Blumenpenden an dem schweren Verlust, der uns durch das plötzliche Hinscheiden meines lieben Sohnes betroffen hat, insbesondere dem Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreichen Worte, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Frau Schumann, Wwe., u. Geschwister.

Von zwölf Anzeigen die zweite:

Wenn auch Bücher nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie doch. • Also kauft Bücher!

(Jean Paul)

Die Wiesbadener Buchhandlungen:

Ed. Volgt's Nachf. / Bücherstube am Museum / Feller & Gecks / Heinrich Heuß / Otto Hahn / Hch. Kraft (Osk. Bürger) / Limbarth-Venn / Moritz u. Münzel / Carl Pfeil / Heinrich Roemer Nachf. / Herm. Schellenberg'sche Buchh. / Artur Schwaedt / Heinrich Staadt.

1032

Zahn-Praxis Lante

Lantegasse 16, im Hause
Singers Nächstb.-Geh.
Sprechst. 10-12 u. 2-4,
außer Samst. nachm. u.
Sonntags.

Künstliche Gebisse
aus bestem Friedens-
material. Infert. kleinerer
Gebisse und Reparaturen
an einem Tage.

Kronen und Brücken
aus starkem 22. u. 20kar.
Gold, sowie aus Platin.

Salzbare
Kronenbrücken.
Behandlung von Zahn-
krankheiten.
Besuch 5178.

Auftrag in Stempel
Kleichen für
selbst
aus
GOTZEN
Tel. 835 Lange 37.

Geld-Lose

100 000 Mk.
Haupt- 75 000 „
treffer 50 000 „
usw.

Lose zu 4 u. 3.60 Mk.

Kern, Staatl. Lott.-Einn.
Niklasstr. 15. Fernspr. 4231.

Rohrreparaturen

Stuhlflechten, sowie Mah-
arbeit wird auf be-
sorgt. Rohrflächerei Otto
Behrman, Mauergasse 12.

Kein Laden!

Durch günstigen Einkauf verkaufe
hochelegante, solide, blaue u. farbige

Herren-Stoffe

für Anzüge, Kostüme, Hosen u. Paletots
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Praktische Reste für Burschen-Anzüge, Kostüm-
röcke u. Hosen konkurrenzlos billig.

Sichel

Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstr. 17.
Tel. 6487! I. Etage!

Tischbestecke

in Silber, Alpaka, Ebenholz.
Große Auswahl zu soliden Preisen.

E. Ellenbeck (vorm. P. Ullrich)

Tel. 2419. Wiesbaden Kirchgasse 48.

Reparaturwerkst. u. Schleiferei i. Hause.

aller Art.

Benutzen Sie meine Anwesenheit in Wiesb., um Ihre

Gehbeschwerden u. Fußschmerzen

sowie übergroße Müdigkeit zu beseitigen.

Die nach **Gipsabdruck** gefertigten Fußstützen
aus Duraluminium, **System Fuchs**, haben bei
Schwachs-, Senk-, Hohl-, Spreiz- und Knickfüßen
stets Erfolg.

Federleicht. Gewicht. In d. kleinst. Schuh zu trag.
Zahlreiche Anerkennungen. Beste Referenzen.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Friedrich Fuchs, Wiesbaden,

Telephon 2004. Malzer Straße 50.

Sprechzeit 9-12, 3-5 Uhr.

Moderne Orthopädiertechnik. — Reiche Erfahrung.

**Schreibmaschinen**

für Büro und Reise

liefert prompt

Spezialh. f. Schreibmaschinen

Aug. Sauer,

Herderstr. 16. — Tel. 6541.

Schuh-Reparatur
12 Mauergasse 12

Damen-Sohlen 26 H., Herren-Sohlen 33 H.

Gummi-Sohlen, fertig aufgemacht, 16 u. 18 H.

Neu-Anfertigung, Vorschub, Abändern

alles prima Kernleder. 1 Tag Bieferzeit.

Unsere Schuhmarken:

Dorndorf

Simbus

ELTAG

werden bevorzugt

L. TIETZ

ALLEINVERKAUF

Buch-Schwaedt

handlung
Rheinstraße 43
Ecke Luisenplatz.
Tel. 6089.

Reichhaltigstes Lager
von Büchern aus allen
Literaturgebieten; große
Antiquariats-Abteilung.
Moderne Leihbücherei.

Littres Français.

English Books.

Schulbücher

aller Schulen.

Kunstblätter,

gerahmt u. ungerahmt.

Steler Ankauf

antiquar. Bücher.



A.R.C.

la Bernsteinfußbodenlack

Qualität 1 22.—

II 18.—

Fußbodenanstrichfarben

Ko. 14.— 919

la Bohnerwachs, gar.

reine Terpentinware,

1/2 Ko. 26.— 1/2 Ko. 14.—

1/2 Ko. 7.—

Streichfertige Ölfarben

in allen Tönen

zu bill. Fabrikpreisen.

Lackfabrik und Kittfabrik

Aug. Roerig & Co.

Verkaufsst. Marktstr. 6

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

(Alte Leipziger)

Gegründet 1830. Versicherungsbestand: 1 Milliarde, 600 Millionen Mark

übernimmt

Versicherungen unter günstigsten Bedingungen
und gegen billigste Beiträge.

Vertreter: **Paul Böhme**, Schützenhofstraße 14. Telephon 4303.**Arthur Straus**, Emser Straße 6. Telephon 763.**Lebens- und Renten-Versicherungen**

vermittelt und erteilt kostenlose Auskunft

Versicherungsbüro Adolfsallee

Fhr. v. Massenbach & Trautmann,

Adolfsallee 28. — Fernspr. 882.

Gothaer**Lebensversicherungsbank**

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1827, Gotha, bietet die Lebens-
versicherung für alle Altersstufen von 9 1/2—87 Jahren zu den
denkbar günstigsten Bedingungen. Mitversicherung der Invaliditätsgefahr
und ergänzender Witwenrente. Billigste Verwaltungskosten. Alle Über-
schüsse gehören den Versicherten. Bisher abgeschlossene Versicherungen

drei Milliarden Mark.In Wiesbaden vertreten durch **Heinrich Port**, Luisenstraße 26, 2.**Auto-****Motor- u. Fahrradgummi-Reparatur-Anstalt**

Ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Ausführung fachmännischer, preiswerter Repara-
turen. — Prompte Lieferung. — Neubereifung

aller erstkl. Fabrikate. — Vollgummi für Lastwagen.

Auf- und Abpressen.

Karbide, Öl, Putzwolle. — Ankauf von Autoaltgummi.

W. GIES

Telephon 4095. Schwalbacher Str. 41.

Vermietung von Personen-Autos u. Abschleppen

von Wagen zu billigsten Preisen.

**Gesichts-
ausschlag**

Wid.,
Mittler, Nerven
verschwinden meist sehr
schnell, wenn man den Schaum
von Zucker's Patent-
Medizinall-Solfe abends
eintrocknen lässt. Schaum erst
morgens abwischen und mit
Zucker-Creme nachstreichen.
Großartige Wirkung. Von
Tausenden bestätigt. In allen
Apotheken, Drogerien, Par-
fumerie- u. Feilwaregeschäften.

„Neptunia“-Leder

bestes Kernleder der Gegenwart
unverwundbar u. wasserfest, la. Handarbeit

Herrensohlen 35 Mt. Damensohlen 27 Mt.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 30, 1. Etod, Ecke Röderstraße.

Spiesser-Inhalator

D. R. G. M. 647 065 u.
Deutsch. Reichspatent
patent. in 11 Auslandsstaaten

Dieser prakt. er-
probte Inhalato-
r sollte als Haus-
mittel in keiner
Familie fehlen. —
Ohne Feuer- und
Wasserdampf
fertig. Glänzende
Referenzen. Von
Autoritäten und
Ärzten empfohl.

Jeder Katarrh, Schnupfen, Husten

usw. ist in kurzer Zeit geheilt.

Erfinder: F 109

Heinrich Spiess

Thüringer Thermometer- u. Glasinstrumenten-

Manufaktur, Erfurt, Nettelbecker 12. Tel. 1573.

Schuh-Reparatur

Herren-Sohlen 28.—

Damen-Sohlen 22.—

la Kernleder.

Elegante Maßanfertigung, Vorschub, Umändern

Erstklassige Ausführung. Sofortige Bedienung.

Bitte beachten Sie die

Lederhandlung Gebhard

Helenenstraße 31.

Neue Steuern

kommen auf Spirituosen, deshalb empfohlen

wir noch zu maß. Preisen nur prima Qualit.

Weinbrand-Verschnitt, Fl. 40.- Mk.

Weinbrand garantiert rein und alle sonst.

Spirituosen und Liköre;

bei 16 Fl. die Fl. Mk. 1.— billiger.

Hubert Schütz & Co., Likörfabrik

Kaiser-Friedrich-Ring 70. Tel. 6331.

Kein Schundleder — nur Qualitäts-Kernleder

kommt bei mir an Sohlen und Fleck zur Verarbeitung.

Lieferzeit 1-2 Tage. Feinste Maßanfertigung billigt.

Fr. Oberhinninghofen, Schuhmachermeister

Wagemannstraße 35 — Nähe der Goldgasse.